Die Erfinderin der Einbauküche

Die Wiener Architektin Margarete Schütte-Lihotzky ist vor allem für eine ihrer Arbeiten bekannt: die Erfindung der Einbauküche. Doch nicht nur damit wollte sie das Leben der Menschen verbessern.

Der Auftrag: eine Küche für einen Raum – 3,44 m lang, 1,96 m breit – mit großem Fenster und Glasschiebetüren. Das **Konzept**: Die Schränke gehen vom Boden bis zur Decke, es gibt eine **Arbeitsplatte** und eine Spüle mit **Abtropfgitter**. Heute ist eine Einbauküche dieser Art **Standard** in den meisten Wohnungen und Häusern. Doch vor knapp 100 Jahren war die Idee völlig neu. Ihre Erfinderin war die Wienerin Margarete Schütte-Lihotzky, eine der ersten Architektinnen überhaupt.

Als junge Frau erhielt sie den Auftrag von Ernst May, dem **Baudezernenten** der Stadt Frankfurt am Main. May ließ **Neubausiedlungen** bauen, um die Wohnungsnot nach dem **Ersten Weltkrieg** zu bekämpfen. In den neuen Wohnungen sollte es eine Küche geben, die nur wenig Platz braucht und den Alltag der Menschen verbessert. 1926 stellte Schütte-Lihotzky ihr Konzept vor, das als „Frankfurter Küche“ berühmt wurde.

Schnell wurde die neue Küche in großer Zahl gebaut, denn durch die festen Maße konnte man ihre Einzelteile industriell herstellen. Auch im Ausland war sie sehr erfolgreich: Für den französischen Arbeitsminister soll sie 260.000-mal gebaut worden sein. Schütte-Lihotzky war es wichtig, dass die „Frankfurter Küche“ Frauen bei ihrer Hausarbeit **entlastete**. May warb dafür mit den Worten „von einer Frau für Frauen gebaut“. Das Konzept sorgte allerdings auch für Kritik: Frauen würden so nur noch mehr **an den Herd gebunden**, hieß es.

Diese Kritik **wird** der Erfinderin aber wohl **nicht gerecht**: Margarete Schütte-Lihotzky war nicht nur Architektin, sondern auch **politisch engagiert**: Als **Kommunistin** kämpfte sie gegen die **Nationalsozialisten** und wurde von ihnen verhaftet. Ihr ganzes Leben lang **setzte** sie **sich für** Frieden und die Rechte von Frauen **ein**, bis sie im Jahr 2000 mit über 100 Jahren in ihrer Heimatstadt Wien starb. In einem späten Interview sagte sie einmal: „Hätte ich gewusst, dass ich ein Leben lang über diese **verdammte** Küche reden muss, dann hätte ich sie nie gebaut!"

Autorin/Autor: Silke Wünsch, Philipp Reichert

Glossar

Einbauküche, -n (f.) – eine Küche, die nach bestimmten Standards und Maßen gebaut ist, als Ganzes verkauft wird und in der alle Möbel einen festen Platz haben

Konzept, -e (n.) – ein Plan; eine Idee; ein Entwurf

Arbeitsplatte, -n (f.) – eine Oberfläche in einer Küche, auf der man arbeiten kann

Abtropfgitter, - (n.) – ein Küchengegenstand, auf den man nasses Geschirr stellt, damit es trocknen kann und von dem das Wasser abfließen kann

Standard, -s (m.) – das, was als normal betrachtet wird

Baudezernent, -en/Baudezernentin, -nen – eine Person, die in leitender Funktion für städtische Bauprojekte verantwortlich ist

Neubausiedlung, -en (f.) – ein Teil eines Ortes, in dem nur neue Häuser stehen

Erster Weltkrieg (m., nur Singular) – ein Krieg, der von 1914-18 dauerte, an dem 40 Staaten beteiligt waren und in dem rund 17 Millionen Menschen starben

jemanden entlasten – dafür sorgen, dass etwas für jemanden leichter wird

jemanden an den Herd binden – umgangssprachlich für: Personen keine Möglichkeit geben, für Geld zu arbeiten, weil sie immer Hausarbeit verrichten müssen

jemandem nicht gerecht werden – hier: eine Person falsch beurteilen

politisch engagiert – so, dass man bestimmte politische Ziele hat und viel dafür tut

Kommunist, -en/Kommunistin, -nen – eine Person, die gegen den Kapitalismus und privates Eigentum ist und eine zentral gelenkte Wirtschaft fordert

Nationalsozialist, -en/Nationalsozialistin, -nen – jemand, der Adolf Hitler und seine Partei NSDAP unterstützte

sich für jemanden/etwas ein|setzen – an einem bestimmten Ziel oder für die Interessen von jemandem arbeiten

verdammt – hier umgangssprachlich für: blöd; ärgerlich